

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 42.

Dienstag den 11. Februar.

1851.

Morgen Mittwoch den 12. Februar a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Gutachten der Deputation zu den localstatut. Angelegenheiten über:

- a) die Ausübung des Vorkaufsrechts an einer in Pöschers Markt gelegenen Wiese,
 - b) die beantragte Gehaltsverhöhung der Stadtschreiberstelle.
- 2) Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über den Antrag des St.-B. Herrn Goldarbeiter Müller, die Bethheiligung der hiesigen Innungen bei Communbauten betr.
- 3) Gutachten derselben Deputation und der Deputation zu den Lagerhäusern über eine Eingabe mehrerer hiesiger Steinmetzmeister.

Bekanntmachung.

Das von dem Stiftsrath D. Johann Franz Born für einen allhier gebornen und die Rechte studirenden Sohn

- a) eines Besitzers der hiesigen Juristen-Facultät, oder da deren keiner vorhanden,
- b) eines Besitzers des vormaligen hiesigen Schöppenstuhles, oder da ein solcher auch nicht wäre,
- c) eines Rathsherrn allhier, und wenn deren ebenmäßig keiner zu finden,
- d) eines hiesigen Bürgers

gestiftete Stipendium ist dormalen erledigt und soll anderweit von uns vergeben werden.

Wir fordern daher die hiesigen Studirenden, welche nach den obigen Bestimmungen des Stifters einen Anspruch auf den Genuß dieses Stipendium zu haben vermeinen, hiermit auf, sich unter Bescheinigung ihrer stiftungsmäßigen Qualification längstens bis zum

15. März d. J.

auf hiesigem Rathhause in der Rathsstube schriftlich zu melden.

Leipzig den 3. Februar 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Das Gewandhaus-Concert betreffend.

(Eingefendet.)

Wenn es die Alten unter den Concertbesuchern hiermit öffentlich aussprechen, daß die verehrte Concertdirection sich gemüßigt sehen möchte, ein paar Uebelstände in der äußeren Einrichtung des vor-
trefflichen Kunstinstituts in Erwägung zu ziehen und die Möglichkeit der Abstellung anzubahnen, so sind sie dazu durch die Erfolglosigkeit bisheriger Klagen veranlaßt. Schreiber dieses, welcher im Auftrag einiger Andern den Gegenstand zur Sprache bringt, hat bei einigen Herren Directoren, deren Bekanntschaft er sich erfreut, den Gegenstand wiederholt angeregt, wiewohl vergeblich. Er ist seit vielen Jahren ein treuer Anhänger und Abonnent der Gewandhausconcerte, und er zählt die dort empfangenen Genüsse zu seinen höchsten.

Aber diese Genüsse sind mit Hindernissen verbunden. Es fehlt an Raum, dies der Grund der Uebelstände. Derjenige Theil der Abonnenten, welcher keine Sperrsitze besitzt, macht sich sehr früh auf, verharret nach Befinden eine halbe Stunde auf der kalten Steintreppe in gedrängter Stellung, um nachher, bei viel zu früher Eröffnung des Saales, eine ganze Stunde auf den Anfang des Concerts zu warten. Es folgt hier ein Uebel aus dem andern. Der Grund aller Uebel ist der zu niedrige Preis. Die verehrte Direction wagt nicht, das persönliche Abonnement abzuschaffen, so gewiß es ist, daß diese Einrichtung, welche aus dem längst überwundenen Standpuncte der Exklusivität herrührt, sich überlebt hat und gar nicht mehr zu controliren ist. Wo nehmen die Billeteurs die Zeit her, dem sich aufblühenden Strome bei Eröffnung der Barriere ein Billet nur anzusehen, geschweige mit der Person, die es abgibt, zu vergleichen?!

Wenn die verehrte Direction nur einmal versuchsweise für den nächsten Winter das persönliche Abonnement aufheben und

alle Billets au porteur gelten lassen wollte, versteht sich mit dem Preis von 15 Ngr., also 10 Thlr. im Abonnement (20 Ngr. wie bisher an der Cassé) so würde sich der Zubrang mindern, die Einnahme aber mehren. Wir kämen dann in Leipzig noch immer nicht in das Niveau von andern deutschen Städten in Rücksicht des Preises, während wir alle in Rücksicht der Leistungen überflügeln.

Die zu frühe Eröffnung des Saales könnte aber schon in diesem Winter abgeändert werden. Der Saal füllt sich bekanntlich allemal in 5 Minuten. Genau dasselbe wird sich ereignen, wenn man erst 15 Minuten vor Anfang eröffnet. Wer vorher seinen Platz auf der Treppe einnehmen zu müssen glaubt, möge das nach Belieben so früh thun als er Lust hat. Jedenfalls wird an Beleuchtungskosten gespart, auch wenn die Besuchenden gleich beim Eintritt das volle Licht erhalten.

Bei der beantragten Preiserhöhung des Abonnements wird das Gedränge nachlassen, und die Besucher des Concerts werden bequemere Sitzplätze erhalten können.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 10. Febr. um 9 Uhr Vormittags 37 Sec. vor.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 2. bis mit 8. Februar 1851.

Für 6,022 Personen (excl. Berliner Antheil) 4,784 ₰ 15 ₰ 5 2
" Güter excl. Post- und Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil . 4,157 : 24 : - :

Summa 8,942 ₰ 9 ₰ 5 2

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.